Welt ist nicht mehr still für Nibimoin

Soester Anzeiger 17.07.2012

Jürgen-Wahn-Stiftung half, damit Zehnjährige aus Animadé wieder hören kann

SOEST ▪ Nibimoin lernt fleißig. Sie passt auf, lauscht, schreibt in ihr Heft, schaut aufmerksam nach vorn, gehört mittlerweile zu den besten Schülern in ihrer Klasse. Endlich nimmt die Kleine wahr, was rundherum gesprochen wird. Die Welt um sie herum ist nicht mehr still.

Die 10-jährige Nibbimoin kann endlich hören – dank der Hilfe aus Soest.

Die Zehnjährige ist überglücklich. Sie strahlt, denn die Jürgen-Wahn-Stiftung hat ihr geholfen.

Das Mädchen ist von Geburt an auf beiden Ohren fast taub. Doch nun lernt es unter der geduldigen Hilfe seiner Mutter Worte zu verstehen und nachzusprechen, freut sich, dass es dem Unterricht viel besser folgen kann.

Möglich wird das durch das Patenschaftsprogramm der Soester Hilfsgorganisation, die sich seit vielen Jahren für Menschen in Togo einsetzt, die Kinder unterstützt und ihnen Perspektiven fürs Leben gibt.

Nibimoin bekam zwei Hörgeräte, die sie hütet wie einen kleinen Schatz und die sie in der Schule sorgsam unter einer Mütze schützt.

Jürgen Brückner, langjähriges Mitglied der Wahn-Stiftung, begegnete dem Mädchen im Dorf Animadé. Er freut sich, wie gut sie inzwischen zurechtkommt, wie fröhlich und zuversichtlich sie ist. Brückner spricht nach seiner Rückkehr ganz klar von einer Erfolgsgeschichte: „Nibimoin entwickelte zunehmend ihr Hörverständnis. Ihre Eltern, erzählen stolz, dass ihre Tochter sehr gute Noten mit nach Hause bringt. An jedem Tag steht sie schon früh auf, um für die Schule zu lernen und ihre Sprechübungen zu machen.“ Die Jürgen-Wahn-Stiftung leistet seit 17 Jahren Entwicklungshilfe in Togo. „Die Not ist groß“, das hat Koordinator Klaus Dehnert bei Besuchen auf dem Schwarzen Kontinent mit eigenen Augen gesehen. Viele Familien dort, so der Soester, führen ein Leben in bitterster Armut. Deshalb startete die Stiftung vor einigen Jahren ihr Patenschaftsprojekt: Schon fünfzig Euro im Jahr reichen, um es einem Kind zu ermöglichen, zur Schule zu gehen. Die Kinder bekommen somit auch wenigstens einmal am Tag eine warme Mahlzeit.

Klaus Dehnert weist auf ein weiteres Anliegen hin: „Wir sammeln auch Hörgeräte und Brillen für Togo.“ ▪ **Köp.**

Extreme Dürre

„Der westafrikanische Staat Togo gehört zu den ärmsten Ländern der Erde. Fast jeder zweite Einwohner ist Analphabet, das durchschnittliche Jahreseinkommen beträgt nur 400 US-$. Die medizinische Versorgung ist schlecht und auch gesundes Trinkwasser ist Mangelware. Auf der anderen Seite führt eine extrem hohe Geburtenrate dazu, dass sich die Bevölkerung in 15 Jahren etwa verdoppelt.
Der Norden Togos leidet unter extremer Dürre, da es nur eine Regenzeit gibt. Im Winter macht ein kalter Wind, der Harmattan, den Bewohnern sehr zu schaffen. Hier in der Bergeregion der Montes Défalé liegen die Dörfer Animadé und Worodé.
Jacques Ahare M’Bata stammt aus Animadé, und arbeitet jetzt in Lomé im Rahmen der Wasserversorgung von Togo. Er und und seine deutschstämmige Frau Erika vermittelten die Kontakte zwischen der Jürgen Wahn Stiftung und Animadé.“

Aus einer Information der Jürgen-Wahn-Stiftung; www.juergen-wahn-stiftung.de